

Biotoptypenkartierung im Bereich der geplanten WEA Grambow-Dümmer-Gottesgabe

Landkreis Nordwestmecklenburg und Landkreis Ludwigslust-Parchim

Mecklenburg-Vorpommern

Biotoptypenkartierung

Dipl. Biol. Julia Langer

Auftraggeber:

SAB WindTeam

März 2017

21354 Bleckede/Elbe - Kastanienweg 3 - Tel. 05852/2859 - Fax 3706 (Sitz der Gesellschaft)

21339 Lüneburg - Vor dem Bardowicker Tore 6 A - Tel. 04131/2461946 – Fax 05852-3706

79098 Freiburg i. Br. - Bernhardstrasse 1 – Tel. 0761/29280414 - Fax 29280415

01099 Dresden - Lößnitzstrasse 14 – Tel. 0351/2606630 - Fax 2606631

e-mail: BioLaGu@t-online.de,

www.biolagu.de

Gesellschafter: Dr. Olaf Buck (Geschäftsführer), Dr. Christian Plate (Stellv. Geschäftsführer),
Rudolf Wagner, Ingelore Plate, Stephan Lehmann

1 INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----|--------------------------------------|----|
| 1 | Inhaltsverzeichnis..... | 2 |
| 2 | Lage des Untersuchungsgebietes | 3 |
| 3 | Methodik | 3 |
| 4 | Ergebnisse | 4 |
| 4.1 | Erfasste Biotypen | 6 |
| 4.2 | Geschützte Biotypen | 11 |
| 5. | Fazit | 12 |

2 LAGE DES UNTERSUCHUNGSGEBIETES

Im Rahmen der Planung neuer Windenergieanlagen auf einer Potenzialfläche gut 2500 m südwestlich der Ortschaft Grambow, die je etwa zur Hälfte im Amt Lützow-Lübstorf im Süden des Landkreises Nordwestmecklenburg und auf dem Gebiet der Gemeinde Dümmer, Landkreis Ludwigslust-Parchim liegt, ist eine Biotoptypenkartierung als wesentliche Grundlagenerhebung notwendig. Ursprünglich ging die Planung von einer knapp 110 ha großen Potenzialfläche aus, an der sich auch das Untersuchungsgebiet (500 m Radius um die Potenzialfläche) orientierte. Mittlerweile wurde die Fläche auf ca. 72 ha reduziert.

Im Nordwesten, gut 800 m von der (neuen) Potenzialfläche entfernt, liegt der Ort Groß Welzin. Im Süden befinden sich die Ortsteile von Dümmer Dümmerstück (Südwesten) und Dümmerstück Hof (Süden) in gut 1400 bzw. gut 1000 m Entfernung. Im Osten liegt die kleine Ortschaft Wodenhof, gut 1000 m von der Potenzialfläche entfernt. Rund 2500 m nördlich befindet sich der Ort Gottesgabe. Im Osten verläuft von Nord nach Süd die K 28 durch das Untersuchungsgebiet und verbindet die Ortschaften Dümmer, Wodenhof und Grambow miteinander. Im Westen verläuft eine nicht klassifizierte Straße von Nord nach Süd und verbindet die Ortschaften Dümmer, Groß Welzin, Gottesgabe und Grabow miteinander.

Das Gelände wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Charakteristisch sind außerdem die zahlreichen Kleingewässer.

3 METHODIK

Im Bereich der Potenzialfläche sowie einem 500 m Radius wurden die Biotoptypen gemäß der „Anleitung für die Kartierung von Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen in Mecklenburg-Vorpommern“ (LANDESAMT FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE Mecklenburg-Vorpommern, Stand März 2010) erfasst und in einer Karte dargestellt. Nebencodes werden gegebenenfalls in Klammern aufgeführt. Die Angaben der Wertstufen erfolgen nach den „Hinweise zur Eingriffsregelung“ (SCHRIFTENREIHE DES LANDESAMTES FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND GEOLOGIE MECKLENBURG – VORPOMMERN HEFT 3/1999).

Demnach richtet sich die Bewertung nach den im Anhang 9 aufgelisteten Wertstufen, die auf Grundlage der Regenerationsfähigkeit sowie der regionalen Einstufung der "Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland" erfolgte. Als Bewertung wird jeweils der höhere Wert herangezogen.

Informationen zu gefährdeten Pflanzenarten stammen aus „Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Mecklenburg-Vorpommerns“ (UMWELTMINISTERIUM MECKLENBURG-VORPOMMERN, 5. Fassung, Stand März 2005). Der Gefährdungsstatus (V: Vorwarnliste, 3: Gefährdet, 2: Stark gefährdet, 1: Vom Aussterben bedroht) ist gegebenenfalls in Klammern aufgeführt.

Die nach NatSchAG M-V geschützten Biotope sind mit § (= § 20) bzw. § 18 und § 19 gekennzeichnet.

Die Erfassung der Biotoptypen wurde am 24. und 25.07.2015 durchgeführt.

Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist der Karte „WP Grambow-Dümmer-Gottesgabe- 2015 - Biotoptypenkartierung“ bzw. der Abbildung 1 zu entnehmen.

4 ERGEBNISSE

Die erfassten Biotoptypen sind in der Karte „WP Grambow-Dümmer-Gottesgabe- 2015 - Biotoptypenkartierung“ bzw. in Abbildung 1 dargestellt.

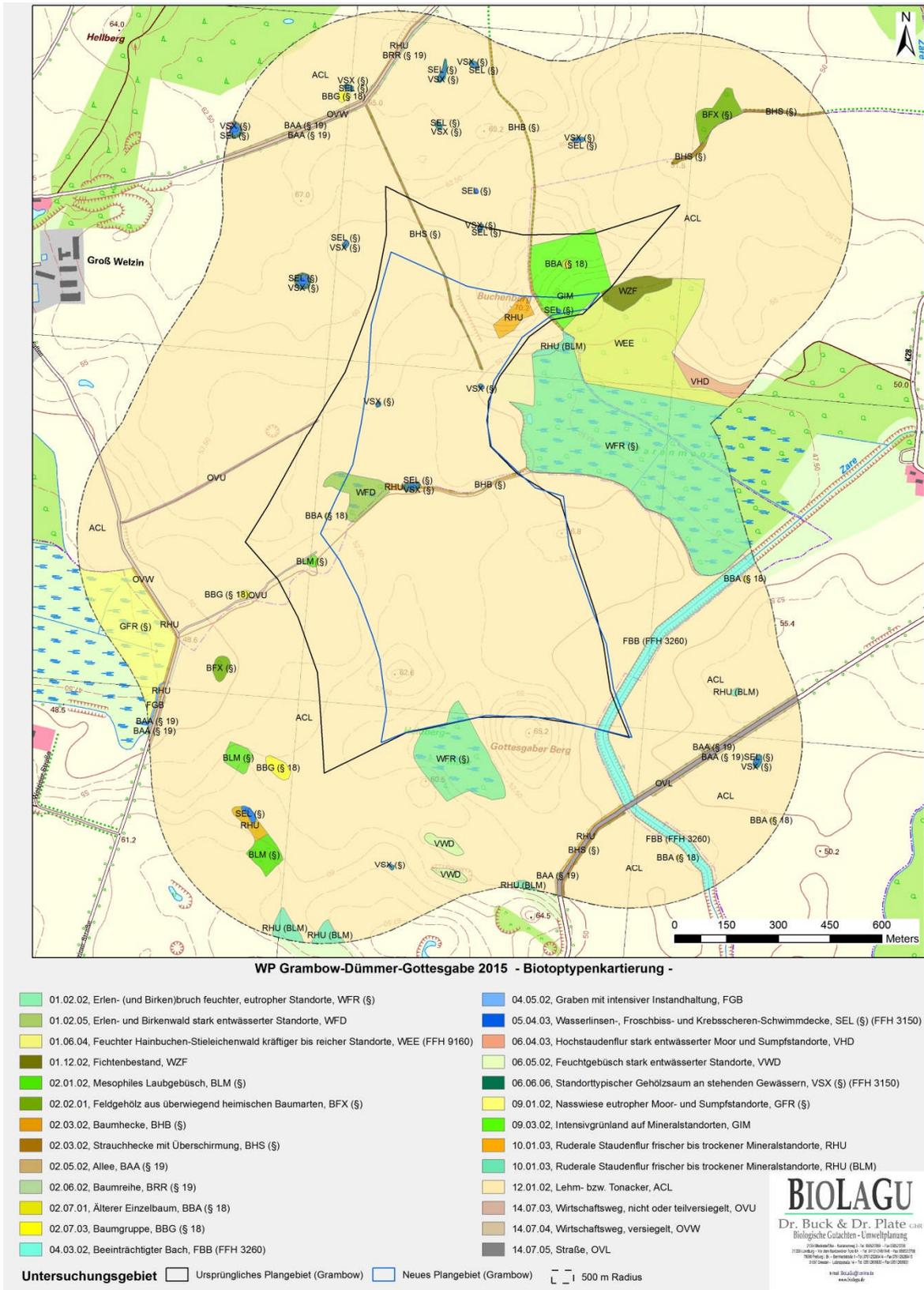


Abbildung 1: Kartografische Darstellung der Biotypen des geplanten WP Grabow-Dümmer-Gottesgabe. Die Abbildung befindet sich ebenfalls im Anhang.

4.1 Erfasste Biotypen

01.02.02 Erlen- (und Birken)bruch feuchter, eutropher Standorte, WFR (§) Wertstufe 4

Definition: Von Schwarz-Erle oder (seltener) auch Birke beherrschte Walder eutropher, feuchter Moor- und Sumpfstandorte. Die Krautschicht wird neben typischen Arten (vgl. 1.1.2.1) auch von nitrophytischen Hochstauden bestimmt.

Im Osten und im Süden des Untersuchungsgebietes befindet sich je ein solcher Waldstandort. Prägende Arten in der Baumschicht sind: Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Grau-Erle (*Alnus incana*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Sal-Weide (*Salix caprea*) und Moor-Birke (*Betula pubescens*). Die Strauchschicht bilden u.a. Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.). In der Krautschicht dominieren Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Wald-Flattergras (*Millium effusum*), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Giersch (*Aegopodon podagraria*) und Große Sternmiere (*Stellaria holostea*).

01.02.05 Erlen- und Birkenwald stark entwässerter Standorte (WFD), Wertstufe 3

Definition: Schwarzerlen- und birkendominierte Laubwälder auf degradierten Moor- und Anmoorstandorten, überwiegend durch Entwässerung aus Schwarzerlen- und Birkenbruchwäldern hervorgegangen. Die Krautschicht wird von nitrophilen Hochstauden beherrscht. In Erlenwäldern dominiert i. d. R. die Brennnessel, in Birkenwäldern ist i. d. R. die Deckung von Himbeere und Brombeere größer 30 %. Typische Bruchwaldarten (vgl. 1.1.1, 1.1.2, 1.2.1, 1.2.2) können in spärlichen Resten noch vorhanden sein.

Mittig, im Osten des Potenzialgebietes befindet sich ein entsprechender Biotyp. In der Baumschicht dominieren Grau-Erle (*Alnus incana*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*). In der Strauchschicht kommen u.a. Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) vor. Prägende Arten in der Krautschicht sind u.a. Gundermann (*Glechoma hederacea*) und Schöllkraut (*Chelidonium majus*).

1.6.4 Feuchter Hainbuchen-Stieleichenwald kräftiger bis reicher Standorte (WEE) FFH 9160 Wertstufe 4

Definition: Stieleichenwälder, meist hainbuchenreich, auf feuchten sandigen und lehmigen basen- und/oder kalkhaltigen Mineralböden (selten auf Moorböden) vor allem innerhalb der Grundmoränenplatte und Talsandniederungen. Neben der Hainbuche als charakteristischer Mischbaumart können als standorttypische Nebenbaumarten Gemeine Esche, Flatter-Ulme und Rotbuche sowie seltener die Schwarz-Erle vorkommen. Die Krautschicht prägt als Feuchtezeiger häufig die mit hoher Deckung auftretende Rasen-Schmiele in Vergesellschaftung mit anspruchsvollen Arten der anhydromorphen Laubwälder. Charakteristische Feuchtezeiger mit hohen Deckungen sind außerdem Winkel-Segge und Riesen-Schwingel auf kräftigen Standorten sowie Hain-Sternmiere und Wolliger Hahnenfuß auf reichen Standorten.

Nordöstlich an das Potenzialgebiet angrenzend befindet sich ein solcher Waldstandort.

Die Baumschicht bilden u.a. Hainbuche (*Carpinus betulus*), Moor-Birke (*Betula pubescens*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Lärche (*Larix decidua*) und Zitter-Pappel (*Populus tremula*). In der Strauchschicht dominiert Brombeere (*Rubus fruticosus*). Die Krautschicht prägen u.a. Große Sternmiere (*Stellaria holostea*), Waldmeister (*Galium odoratum*) und Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*).

1.12.2 Fichtenbestand (WZF) Wertstufe 1

Definition: Bestände, die von der Gemeinen Fichte dominiert werden.

Im Nordosten des Untersuchungsgebietes wird ein kleiner Teil der Waldfläche von Fichten (*Picea abies*) dominiert.

2.1.2 Mesophiles Laubgebüsch (BLM) § Wertstufe 3

Definition: Überwiegend halbnatürliche Strauchbestände auf basenreichen, meist frischen Mineralböden.

In der Westhälfte des Untersuchungsgebietes kommen drei Gebüsche vor, die überwiegend von Schlehe (*Prunus spinosa*) gebildet werden.

2.2.1 Feldgehölz aus überwiegend heimischen Baumarten (BFX) § Wertstufe 3

Definition: Feldgehölze mit wenigstens 50 % Deckung von heimischen Baumarten.

Im Nordosten befindet sich ein Feldgehölz, das von Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Grau-Erle (*Alnus incana*), und Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) dominiert wird. In der Strauchschicht kommen Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*) vor. Prägende Arten der Krautschicht sind u.a. Giersch (*Aegopodon podagraria*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Wald-Flattergras (*Millium effusum*).

Im Südwesten befindet sich ein weiteres Feldgehölz mit u.a. Stiel-Eichen (*Quercus robur*), Sal-Weide (*Salix caprea*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*).

2.3.2 Strauchhecke mit Überschirmung (BHS) § Wertstufe 3

Definition: Überwiegend aus heimischen Strauch- und Baumarten aufgebaute Feldhecke, einzelne Bäume überragen in unregelmäßigen Abständen die Strauchschicht (Überhälter), Deckung der Baumschicht $\geq 10\%$, aber kleiner 50% .

Es kommen mehrere Strauchhecken mit Überschirmung im Untersuchungsgebiet vor. Dominierende Arten sind u.a. Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Apfel (*Malus domestica*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Heckenrose (*Rosa canina*).

2.3.3 Baumhecke (BHB) § Wertstufe 3

Definition: Überwiegend aus heimischen Baum- und Straucharten aufgebaute Feldhecke; Deckung der Baumschicht $\geq 50\%$; die Baumschicht setzt sich im Gegensatz zu Baumreihen (vgl. 2.6) aus einer oder mehreren heimischen Baumarten unterschiedlichen Alters zusammen. Die Abstände zwischen den Bäumen sind unregelmäßig. Die Strauchschicht kann sehr spärlich ausgebildet sein, muss jedoch noch mindestens 10% Deckung aufweisen. Neben Straucharten kann die Strauchschicht auch aus sich verjüngenden Baumarten zusammengesetzt sein. Als Baumhecke werden auch aus Baumarten zusammengesetzte Hecken erfasst, die regelmäßig auf den Stock gesetzt oder geköpft werden (z. B. Hainbuchen, Eschen, Stiel-Eichen, Weiden, Erlen).

Eine Baumhecke verläuft mittig in der Nordhälfte des Untersuchungsgebietes von Nord nach Süd. Dominierende Arten sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*). Die Strauchschicht prägen u.a. Schlehe (*Prunus spinosa*) und Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*).

Eine weitere Baumhecke verläuft mittig im westlichen Bereich des Potenzialgebietes. Prägende Arten hier sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Schlehe (*Prunus spinosa*).

02.05.02 Allee (BAA) § 19 Wertstufe 3

Definition: Mehr als 5 Bäume auf 100 m je Seite; $>20 - 40\%$ Verluste.

Abschnittsweise werden die Straßen, die das Untersuchungsgebiet durchziehen, von Alleen flankiert. Dominierende Arten sind Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanoides*) und Säulen-Pappel (*Populus nigra 'Italica'*).

02.06.02 Baumreihe (BRR) § 19 Wertstufe 3

Definition: Mehr als 5 Bäume auf 100 m; $> 20 - 40\%$ Verluste.

Baumreihen treten stellenweise straßenbegleitend auf.

02.07.01 Älterer Einzelbaum (BBA) § 18 Wertstufe 4

Definition: BHD > 50 cm.

Es befinden sich insgesamt fünf ältere Einzelbäume im Untersuchungsgebiet, meist Stiel-Eichen (*Quercus robur*).

02.07.03 Baumgruppe (BBG) § 18

Definition: Mindestens 2 Bäume in räumlichem Zusammenhang stehend und optisch eine Einheit bildend < 100 m² Fläche.

Insgesamt 3 Baumgruppen mit überwiegend Stiel-Eiche (*Quercus robur*) verteilen sich in der Westhälfte des Untersuchungsgebietes. Eine der Eichen im Südwesten ist als Naturdenkmal ausgewiesen.

04.03.02 Beeinträchtigter Bach (FBB) (FFH 3260) Wertstufe 2

Definition: Mäßig bis deutlich beeinträchtigte Bäche. Die Laufkrümmung ist teilweise noch naturgemäß, sonst anthropogen geprägt. Künstliche Wanderhindernisse fehlen oder weisen nur geringe Barriere- und Stauwirkung auf.

Im Südosten des Untersuchungsgebietes verläuft die Zare. Eine Wasservegetation ist nur spärlich ausgebildet, eine Einstufung als FFH-Lebensraumtyp ist grenzwertig, wird aber vorgenommen. Im Uferbereich finden sich stellenweise u.a. Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Igelkolben (*Sparganium erectum*), Brennnessel (*Urtica dioica*), Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Kletten-Labkraut (*Galium aparine*) und Wasser-Minze (*Mentha aquatica*).

04.05.02 Graben mit intensiver Instandhaltung (FGB) Wertstufe 1

Definition: Ständig wasserführende Gräben ohne starke Röhrichtentwicklung, weitgehend gehölzfrei.

Im Südwesten ragt ein Graben in das Untersuchungsgebiet.

**05.04.03 Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebsscheren-Schwimmdecke (SEL) (§)
(FFH) Wertstufe 3**

Definition: Naturnahe nährstoffreiche Stillgewässer - vor allem Kleingewässer mit Schwimmdecken im Flachwasser und in mittleren Wassertiefen über Sand, Lehm (Mergel), Mudde oder Torf. Sowohl in Primär- als auch in Sekundärgewässern vorkommend. Typisch für Flusseen sowie eutrophierte Quellseen, Durchströmungsseen, Kesselseen und Himmelseen .

Zahlreiche Kleingewässer kommen im gesamten Untersuchungsgebiet – vor allem in der Nordhälfte – vor. Sie sind überwiegend stark beschattet, sodass die Wasservegetation nur sehr spärlich ausgebildet ist. Sie wird von der Kleinen Wasserlinse (*Lemna minor*) gebildet.

**06.04.03 Hochstaudenflur stark entwässerter Moor- und Sumpfstandorte (VHD)
Wertstufe 2**

Definition: Durch Brennnessel und Acker-Kratzdistel dominierte Hochstaudenfluren stark entwässerter, aufgelassener Moor- und Sumpfstandorte. Die Moorböden sind überwiegend degradiert. Sie sind den Bodentypen Fennmulm und Mulm nach ADHOC AG BODEN (2005) zuzuordnen.

Im Nordosten befindet sich eine Brachfläche zwischen Wald und Acker, die von Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) dominiert wird.

06.05.02 Feuchtgebüsch stark entwässerter Standorte (VWD) Wertstufe 2

Definition: Degradationsstadium von 6.5.1, Laubgebüsche heimischer Arten auf stark entwässerten Moor- und Sumpfstandorten. In der Krautschicht überwiegen meist nitrophytische Hochstauden. Anteil Nässe zeigender Arten in der Krautschicht < 10 %.

Im Süden des Untersuchungsgebietes kommen zwei solcher Gebüsche innerhalb der Ackerflächen vor. Sie werden von Weiden (*Salix spec.*) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) gebildet.

06.06.06 Standorttypischer Gehölzsaum an stehenden Gewässern (VSX) Wertstufe 3

Definition: Ufernahe Gehölzsäume an stehenden Gewässern bis 25 m Breite vorwiegend aus Erlen, Eschen und Weiden. Auch Pflanzungen, Gehölzgruppen und Einzelgehölze typischer Arten.

Sämtliche Kleingewässer sind von Gehölzen, überwiegend Weiden (*Salix spec.*) und Schwarz-Erlen (*Alnus glutinosa*), umgeben.

09.01.02 Nasswiese eutropher Moor- und Sumpfstandorte (GFR) (§) Wertstufe 3

Definition: Mäßig gedüngte, durch extensive Nutzung (vorwiegend Mahd) entstandene, meist artenreiche Wiesen feuchter bis nasser Moor- und Sumpfstandorte mit Seggen und Binsen.

Im Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich eine solche Nasswiese. Neben Gräsern des Wirtschaftsgrünlands kommen als Feuchtezeiger u.a. Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) (RL 3), Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*) (RL V) und Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) vor.

09.03.02 Intensivgrünland auf Mineralstandorten (GIM) Wertstufe 1

Definition: Artenarmes Dauergrünland oder Saatgrasland in intensiver Nutzung mit geringem oder fehlendem Kräuteranteil auf Mineralböden frischer Standorte. Brachliegende Flächen weisen weniger als 50 % Hochstauden auf.

Im Nordosten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein als Weide genutztes Grünland.

10.01.03 Ruderale Staudenflur frischer bis trockener Standorte (RHU) Wertstufe 2-3

Definition: Aus zwei- bis mehrjährigen Arten aufgebaute Staudenfluren auf nährstoffreichen, meist frischen Mineralstandorten wie Wegrainen, Schuttflächen, ehemaligen Abbauf Flächen, alten Brachen, Bahndämmen u. a.

Im gesamten Untersuchungsgebiet werden Straßen, Wege und Ackerflächen von diesem Biototyp gesäumt. Sie erhalten aufgrund der Strukturarmut die Wertstufe 2. Darüber hinaus kommen auch größere Brachflächen im Untersuchungsgebiet vor, die mit der Wertstufe 3 bewertet werden. Teilweise sind die Flächen von vereinzelt aufwachsenden Sträuchern (meist Schlehe) geprägt und erhalten daher den Nebencode BLM.

Pflanzensippen (Auswahl)

| | |
|----------------------------------|------------------------|
| <i>Achillea millefolium</i> | Wiesen-Schafgarbe |
| <i>Agrostis capillaris</i> | Rotes Straußgras |
| <i>Alopecurus pratensis</i> | Wiesen-Fuchsschwanz |
| <i>Arrhenatherum elatius</i> | Glatthafer |
| <i>Dactylis glomerata</i> | Knäuel-Gras |
| <i>Holcus lanatus</i> | Weiches Honiggras |
| <i>Plantago lanceolata</i> | Spitz-Wegerich |
| <i>Rumex obtusifolius</i> | Stumpflättriger Ampfer |
| <i>Tanacetum vulgare</i> | Rainfarn |
| <i>Taraxacum officinale agg.</i> | Löwenzahn |

12.01.02 Lehm- bzw. Tonacker (ACL) Wertstufe 1

Definition: Äcker auf lehmigen bis tonigen Böden in intensiver Nutzung.

Die Ackerflächen machen mit gut 390 ha den Großteil des Untersuchungsgebietes aus.

14.07.03 Wirtschaftsweg, nicht oder teilversiegelt (OVU) Wertstufe 1

Definition: Nicht oder teilversiegelte einspurige Wege (überwiegend Land- und Forstwege).
Beispiele für Teilversiegelung: Schotter, Splitt, wassergebundene Decke, Pflaster mit hohem Fuganteil, Spurplatten.

Zwei solcher Wege befinden sich mittig in der Westhälfte des Untersuchungsgebietes.

14.07.04 Wirtschaftsweg, versiegelt (OVW) Wertstufe 1

Definition: Befestigte und unbefestigte Fuß- und Radwege sowie Feld-, Forst- und sonstige Wege mit eingeschränktem Fahrverkehr.

Zwei asphaltierte Wirtschaftswegen, schneiden im Westen und Nordwesten Teile des Untersuchungsgebietes.

14.07.05 Straße (OVL) Wertstufe 1

Definition: Befestigte, zweispurige Landes- und Kreisstraßen sowie kommunale Straßen.

Im Südosten schneidet die K 28 einen Teil des Untersuchungsgebietes.

4.2 Geschützte Biootypen

Insgesamt kommen acht nach § 20 NatSchAG M-V geschützte Biootypen im Untersuchungsgebiet vor, die im Folgenden aufgelistet werden:

- 01.01.02 Erlen- (und Birken)bruch feuchter, eutropher Standorte (WFR)
- 02.01.02 Mesophiles Laubgebüsch (BLM)
- 02.02.01 Feldgehölz aus überwiegend einheimischen Baumarten (BFX)
- 02.03.02 Strauchhecke mit Überschildung (BHS)
- 02.03.03 Baumhecke (BHB)
- 05.04.03 Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebscheren-Schwimmdecke (SEL)

- 06.06.06 Standorttypischer Gehölzsaum an stehenden Gewässern (VSX)
- 09.01.02 Nasswiese eutropher Moor- und Sumpfstandorte (GFR)

Darüber hinaus unterliegen Baumreihen dem Schutz nach § 19 NatSchAG M-V sowie Einzelbäume und Baumgruppen mit einem Mindestumfang von 100 cm dem Schutz nach § 18 NatSchAG M-V.

FFH-Lebensraumtypen

Insgesamt kommen drei FFH-Lebensraumtypen im Untersuchungsgebiet vor, die im Folgenden aufgelistet sind:

- 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Biotyp: Feuchter Hainbuchen-Stieleichenwald kräftiger bis reicher Standorte)
- 3260 Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranuncion fluitantis* (Biotyp: Beeinträchtigter Bach)
- 3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition (Biotyp: Wasserlinsen-, Froschbiss- und Krebscheren-Schwimmdecke, Standorttypischer Gehölzsaum an stehenden Gewässern)

5. FAZIT

Bei der Errichtung und dem Betrieb der geplanten Anlage kommt es zur kleinräumigen Versiegelung von vorwiegend intensiv genutzten Ackerflächen. Diese Flächen müssen im Rahmen der Eingriffsregelung kompensiert werden. Sofern keine geschützten Biotypen durch die Errichtung der Anlagen oder der Zuwegung beeinträchtigt werden, sind keine biotopspezifischen Konfliktpotenziale erkennbar.



A handwritten signature in black ink, appearing to be "A. D. - 1/2".